

Räubertöchter sind auch Helden

„Eine Geschichte vom Rumräubern“ mit dem LAG-Jugendtheater in Reutlingen

Reutlingen. „Eine Geschichte vom Rumräubern“: Ist es nun eine neue alte Geschichte oder eine alte neue? Umso kleine Unterschiede ist mancher Krieg entstanden. Monika Hunze, die Leiterin des Theaterpädagogikzentrums, und Galina Lerner vom Verein „Dialog“, konnten sich am Samstagmorgen bei der Begrüßung zur Uraufführung des Stückes nicht einigen: Es ist ein altes Thema und eine immer wieder neue Geschichte.

25 Autorinnen
und Autoren

Das Stück hat immerhin 25 Autorinnen und Autoren, die Teilnehmer eines Jugendtheaterkurses in den Pfingstferien „aus ich weiß nicht wie vielen Nationen“ (Hunze): Eine Ferienwoche lang haben

die Acht- bis Zwölfjährigen das Stück geschrieben, sich von Romeo und Julia, der West-Side-Story und Ronja Räubertochter inspirieren lassen. In der zweiten haben sie das Stück geprobt, sprechen gelernt (Hochdeutsch, eine Fremdsprache) und wie man mit Lampenfieber umgeht.

„Rumräubern ist, wenn einem die Leute ihr Geld geben“, wird Ronja, die Räubertochter, aufgeklärt. „Freiwillig?“, fragt die naiv und ablehnend zurück. Die Räubertochter bringt das Leben des Räuberhauptmannes Mathis kräftig durcheinander. Sie wird vom Vater verstoßen. Der leidet darunter wie ein Mensch. „Ich bin so allein“, singt er ganz unschnulzig in seinem Schlusssolo. „Ein Räuber ist doch ein Held“ und kann alles, nur nicht verzeihen. Aber Ronja kehrt zurück. „Hast Du's Dir überlegt?“, fragt der Vater. Ronja hat es

sich überlegt. Es ist klar, dass sie mit den alten Räubersitten bricht. Räubertöchter sind auch Helden.

Das ist eine nette und hochmoralische Geschichte. Aber die Kinder haben sich freche und motzige Sprüche reingeschrieben, schleudern sich Schimpfwörter an den Kopf und Kämpfen mit Fäusten und Füßen. Den Wald machen sie zum Gruselkabinett.

Mit Feuereifer,
Disziplin und Stolz

Da haben die Regisseurinnen (Ulrike Tilke, Elena Hansen, Tatjana Zweigerdt) einfach ein paar Schälbretter hingestellt, um Platz zu haben für Kämpfe und Tänze. Fantastische Kostüme hat Valerija Aleksandrov nicht nur für die Räuber geschneidert, sondern auch für

die Prinzessinnen, die ausgeraubt werden, und die Geister die den Wald bezaubern: Rumpelwilde, Graugnommen, Nebelgeister, Wilddruiden und Dunkeltrolle.

Die Rumpelwichte sagen zu allem ganz routiniert und zart „Pfuipfuipfu“. Allerdings leiden sie permanent unter schlechter Laune: Einer ihrer Gurus hat ihnen eingeredet, sie seien etwas Besonderes wenn sie morgens mit dem linken Fuß aufstünden.

Die Kinder zeigten mit Feuereifer und Disziplin und Stolz, was sie sich in den beiden Ferienwochen erarbeitet hatten. Das Publikum (hauptsächlich Mütter und Väter) war begeistert. 28 andere Kinder haben mit LTT-Regisseur Volker Schubert eine Räubergeschichte entwickelt, die in der Großstadt spielt. „Donnerdrummel im Großstadtdschungel“ wurde dann am Samstagnachmittag aufgeführt. **fk**

Theater

Reutlingen, LAG Theater-Pädagogik-Zentrum: „Eine Geschichte vom Rumräubern“, Abschlussaufführung des Theaterprojekts „spielend sprechen“, Heppstraße 99, Sa: 11 Uhr; „Zum Donnerdrummel mit dem Großstadtdschungel“, Abschlussaufführung des Theaterprojekts „spielend sprechen“, Heppstraße 99, Sa: 15 Uhr

21. Juni 2014